Carranza wird sich auf nichts einlassen!

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß er amer. Note Hohn sprechen wird.

El Paso, Tex., 26. Juni. — Wie aus Juarez gemeldet wird, ist aus allgemeinen und halbamtlichen Mitteilungen ersichtlich, daß General Carranza die ihm heute gedrahtete amerikanisch Note und die Forderungen der Ver. Staaten einfach abweisen wird.

Carranzas Antwort Dienstag erwartet.

Washington, 26. Juni. — Die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note wird bereits morgen früh erwartet. Sollte dieselbe nicht zufriedenstellend ausfallen, wie man allgemein befürchtet, wird sich Präsident Wilson sofort an den Kongreß wenden. Die Führer in beiden Häusern erklären, daß der Kongreß den Präsidenten dann sofort ermächtigen wird, das Gemetzel bei Carrizal mit Waffengewalt zu rächen.

Falls bis Mittwoch von Carranza keine Antwort eingetroffen, wird der Präsident an diesem Tage vor dem Kongreß eine Kriegserklärung befürworten.

Weitere Truppenbewegungen.

El Paso, Tex., 26. Juni. — Hier wurde heute bekannt, daß die Mexikaner weitere größere Truppenmassen von der Stadt Chihuahua nach Villa Ahumada zu konzentrieren. Andere Truppen scheinen sich in den Bergen im Rücken von Juarez mit den dort bereits befindlichen Abteilungen zu vereinigen.

Aus Juarez verlautet, General Trevino habe Meldung erhalten, daß General Pershing ungefähr 3,000 amerikanische Truppen mit mehreren Feldgeschützen auch nach Villa Ahumada zu beordert hat, um den Mexikanern Widerstand zu leisten.

Auf den Verbindungslinien zum Hauptquartier General Pershings dauern die Ueberfälle seitens der Mexikaner fort. Sieben Wachen von Vorratszügen wurden verwundet und hier eingeliefert.

Bieten ihre Dienste an.

Washington, 26. Juni. — Die hiesigen diplomatischen Vertreter der süd- und mittelamerikanischen Republiken, welche ihre Dienste zu einer gütlichen Beilegung der zwischen den Ver. Staaten und Mexiko herrschenden Streitfragen angeboten haben, haben auf heute nachmittag gegen drei Uhr eine Konferenz mit Staatssekretär Lansing vereinbart.

Mexikaner setzen Prärie in Brand.

Columbus, N. M., 26. Juni. — Alle Feldhospitäler der Pershingschen Expedition werden in Voraussicht weiterer größerer Kämpfe in Ordnung gebracht, sodaß die Verwundeten sofort Aufnahme finden können.

Eine neue Gefahr droht der Armee Pershings dadurch, daß die Mexikaner südlich und westlich seiner Linie die Prärien in Brand setzen, um auf diese Weise eine Zurückziehung der amerikanischen Streitkräfte zu erzwingen. Diese Brände sind an der äußersten Spitze der südlichen Linie besonders bedrohlich.

Lloyd-Georges Plan für Ulster-Counties!

Belfast, Irland, über London, 26. Juni. — Ein Nationalistenkonvent von Vertretern von den sechs Counties von Ulster, die nach dem Plane Lloyd-George für die Dauer des Krieges von der „Home Rule" ausgeschlossen bleiben sollten, fand am Freitag abend hier statt und man nahm mit 475 gegen 265 Stimmen Lloyd-Georges Plan an. Auf diese Weise haben der Nationalistenführer John Redmond und Joseph Devlin nicht einen kleinen Triumph, sondern sogar eine Zweidrittelmehrheit erzielt.

Dies bedeutet nun, daß Lloyd-Georges Plan so gut wie angenommen ist, da er von den Ulster-Unionisten bereits angenommen ist. Von größtem Einflusse war die Mitteilung, daß John Redmond seine Beibehaltung der Führerschaft an die Annahme geknüpft habe und daß Joseph Devlin und andere Führer der Nationalisten erklärt haben, daß sie mit Redmond stehen oder fallen werden.

Priester, die einen großen Prozentsatz der siebenhundert Delegaten bildeten, waren fast durchweg gegen die Annahme des Vorschlags, wurden aber von den anderen überstimmt.

John Dillon sagte, er würde keine Träne vergießen, wenn der Vorschlag abgelehnt würde, daß er aber angesichts der herrschenden Umstände und der durch die Rebellion hervorgerufenen Aenderung der Lage der Ansicht sei, daß dies vorteilhaft für die Sache Irlands sei.

Von der Saloniki-Front.

Saloniki, 26. Juni. — An der nördlichen Front kam es heute zu heftigen Infanterie- und Artilleriekämpfen.

Grimmige Kämpfe an der Ost- und Westfront!

In dem Fleury Distrikt gerieten 2,673 Franzosen in die Gefangenschaft.

Berlin, 26. Juni, über London. — Die deutsche Heeresleitung meldet, daß deutsche Truppen über Fleury, auf dem rechten Ufer der Maas, hinaus vorgedrungen sind. Bei den Kämpfen im Fleury Distrikt gerieten 2,673 Franzosen, darunter eine verhältnismäßig große Anzahl Offiziere, in die Gefangenschaft.

Wien, 26. Juni, über London. — Das Kriegsamt machte heute nachmittag bekannt, daß österreich-ungarische Truppen außerordentlich starke Stellungen in den Karpathen eingenommen haben und den Russen dort eine Schlacht anbieten werden. In Galizien toben schwere Artilleriekämpfe. In Wolhynien haben die Russen zahlreiche Verstärkungen an sich gezogen, doch schlagen die deutschen Verbündeten alle ihre Angriffe ab.

Italienische Prahlhänse.

Rom, 26. Juni. — Offiziell wird gemeldet: Oesterreichische Truppen haben unter der Wucht der italienischen Offensive auf der Trentino Front den Rückzug angetreten. Die Oesterreicher haben Stellungen bei Castergumberto, Meletie, Monte Lougara, Gallio, Asiago, Cesuna und Monte Cengio geräumt. (Ja, die Kalzelmacher haben's los! Aber das Papier ist ja geduldig!)

Kansas City Sängerfest.

Die Festbehörde jetzt vollständig organisiert und hat ihre Arbeiten begonnen.

Der „Missouri Staatszeitung" in Kansas City entnehmen wir folgenden Bericht über die jetzt vollständig organisierte Sängerfest-Gesellschaft:

Die Festbehörde des im nächsten Jahre hier stattfindenden Bundessängerfestes des Nordwestens hat sich in einer am Dienstag abend im Mühlebach Hotel abgehaltenen Sitzung wie folgt konstituiert: John W. Wagner, Präsident; Konrad C. Mann, 1. Vize-Präsident; Henry C. Lambert, Schatzmeister; J. A. Bruno Werr, Sekretär.

Die folgenden permanenten Vorsitzer für die verschiedenen Komitees wurden gewählt: W. A. Fritschen Musikkomitee; Louis Shouse, Halle und Ticketskomitee; Cusil Lechtmann, Paradekomitee; Herm. Lang, Unterhaltungs- und Dekorationskomitee; Conrad C. Mann, Finanzkomitee; C. Hug, Publizitätskomitee; Wm. R. Rowe, Assistent Publizitätskomitee.

Die Vorsitzenden der betreffenden Komitees werden sich durch Herbeiziehung geeigneter Kräfte ergänzen, und dürfte das in der nächsten Versammlung jedenfalls erledigt werden. Nächsten Dienstag, den 27. Juni, findet die nächste Versammlung im Hotel Mühlebach statt.

Kongreßmann Lobeck als Redner.

Unser Kongreßmann C. O. Lobeck hat kürzlich bei der Abiturientenfeier des Baldwin-Valace College in Berea, Ohio, die Festrede gehalten. Herr Lobeck hat dieses Lehrinstitut, das gegenwärtig unter der Leitung der deutschen Methodisten steht, in seiner Jugend besucht. Der „Christliche Apologete" in Cincinnati, Ohio, schreibt über Lobecks Rede wie folgt: „Die Festrede wurde dieses Jahr von Kongreßmitglied C. O. Lobeck von Nebraska gehalten. Sie war voll von interessanten persönlichen Erinnerungen aus der Zeit, wo er als armer, einsamer Junge nach Berea kam, aber nur ein Jahr bleiben konnte. Darnach schlug er sich durchs Leben, allein auf sich selbst angewiesen, aber als Frucht seiner Erfahrungen gab er seinen Zuhörern einige Anweisungen fürs praktische Leben, begründet auf eine positive Heilserfahrung, welche nicht verfehlen konnten, einen bleibenden Eindruck zu hinterlassen.

Seine Rede glühte von wahrem Patriotismus, welcher nicht in militärischer Ruhmsucht sich zu äußern sucht, sondern in Taten wahrer Menschenliebe."

Lieber tot als Soldat.

Topeka, Kas., 26. Juni. — Der 20-jährige Roy Robinson beging Selbstmord durch Erschießen. In einem an seinen Vater zurückgelassenen Schreiben teilte er diesem mit, daß er lieber tot sei, als nach der Grenze zu ziehen.

Personalien.

Frau Thomas E. Cochrane (geb. Berta Reiter) hat ihren Gatten mit dem Erstgeborenen, der gesund und stramm ist und 9 Pfund wiegt, beschenkt. Auch im Hause der Großeltern herrscht große Freude.

Frau Henry Dohse, Elkhorn, hat sich im hiesigen St. Joseph Hospital einer schweren Operation unterzogen. Der Zustand der Patientin ist den Umständen angemessen befriedigend.

Braucht vorläufig keine Freiwilligen!

Washington, 26. Juni. — Senator Hitchcock setzte heute den Senat in Kenntnis, Kriegssekretär Baker habe ihm mitgeteilt, daß man vorläufig keinen Aufruf an Freiwillige erlassen werde.

Strehlows Halle eröffnet!

Samstag abend hat Herr R. C. Strehlow seine Klubhalle, die er auf den herrlichen Anlagen seiner Apartment-Häuser errichtet, unter entsprechenden Feierlichkeiten ihrer Bestimmung übergeben. Das neue Klubhaus enthält in den unteren Stockwerken Billardsaal, Küche, Speisezimmer und Toilettenräume; im ... ren Stockwerk einen hoch eleganten Ballsaal mit Bühnenvorbau, sodaß auch Konzerte und Aufführungen gegeben werden können. Der Baustil harmonisiert mit den übrigen Anlagen der Strehlow'schen Wohnpaläste. Nicht weniger als 105 Familien wohnen in diesen Palästen; also ein ganz ansehnliches Dorf bilden jene einzig dastehende Wohnkolonie. Das Programm eröffnete der Hausherr selbst mit einer schönen Ansprache, worin er das stattliche Haus dem Dienste seiner Mieter weihte. Die Ansprache wurde beifällig aufgenommen und dem Hausherrn von seiner vollzählig versammelten Mieterfamilie als Zeichen ihrer Wertschätzung ein prächtiger Blumenstrauß überreicht. Daraufhin gab Herr Gebelt, Freund Strehlows Privatsekretär, die Regeln bekannt, unter denen die Halle zur Benutzung freisteht. Hierauf kamen mehrere musikalische Vorträge an die Reihe und dann gab es eleganten Festball. Die Gäste wurden mit Punsch bewirtet und haben sich trefflich amüsiert. Herr Strehlow ist mit der Errichtung dieses Klubhauses allen Mietshern-Konkurrenten wiederum vorausgeeilt.

Progressive in Sitzung.

Chicago, 26. Juni. — Das Nationalkomitee der progressiven Partei trat heute nachmittag hier in Sitzung. Der Brief des Col. Roosevelt, in welchem er die Nomination für das Präsidentenamt ablehnt und in welchem er sich für Hughes erklärt, gelangte zur Verlesung.

Opfer des Automobils.

Dehler, Nebr., 26. Juni. — Hubert Fintell, ein junger, nahe Byron wohnender Farmer, wurde gestern abend etwa fünf Meilen von hier unter seinem Automobil begraben, als sich dasselbe überschlug, und auf der Stelle getötet. Seine drei Begleiter kamen ohne Verletzungen davon.

Kirchenpiknik in Papillion.

Papillion, Nebr., 26. Juni. — Am Sonntag, den 25. Juni, wurde auf der Farm von Ernst Petersen das diesjährige Piknik der deutsch evangelischen Kirche abgehalten, das sich eines äußerst zahlreichen Besuches erfreute. Am Vormittag hielt Herr Pastor Siebert Gottesdienst und wies in seiner Predigt besonders auf die Wichtigkeit hin, die Kinder in die christliche Schule zu schicken. Nach dem Gottesdienst nahm ein Jeder seinen Lunch ein, und dann fand das allgemeine Vergnügen statt, wobei sich Jung und Alt an Spielen aller Art beteiligte. Herr Pastor Siebert hatte alles auf das Beste arrangiert, und jedes Kind erhielt einen Preis. Man amüsierte sich vorzüglich, und nur zu schnell schwanden die Stunden dahin. Das schöne Piknik, für dessen Gelingen Herrn Pastor Siebert der Dank aller Teilnehmer gebührt, wird allen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Kirchliche Nachricht.

Am 15. Juni 1916 abends 8 Uhr versammelte sich die Reformierte Nebraska Klassis in der Kirche der Ref. Hoffnungsgemeinde zu Harbine, Nebr., zu ihrer 42. Jahressitzung. Unter der tüchtigen Leitung des wiedererwählten Präsidenten Pastor J. Schmalz von York wurden die Geschäfte in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt. Der äußere Zustand der reformierten Kirche von Nebraska ist ein erfreulicher und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Damit sei genug gesagt; das Schwadronieren ist nicht unsere Sache. Das mögen diejenigen besorgen, welche in der kirchlichen „Sichtbarkeit" aufgehen. Alle Gemeinden sind besetzt. Loveland, Colo., wurde samt ihrem Pastor an die Süd-Dakota-Klassis entlassen. Neben drei Missionskollekten wurden auf der Klassis auch noch $88.33 für das Rote Kreuz gesammelt. Die nächste Jahressitzung findet am ersten Donnerstag nach Pfingsten 1917, abends 8 Uhr, in der Ref. Immanuelsgemeinde zu York statt.

Die Locust Str. Brücke, welche kürzlich durch Feuer beschädigt wurde, ist soweit repariert worden, daß der Straßenbahnverkehr darüber wieder aufgenommen werden konnte.

Erfolgreiches Fest im Deutschen Hause!

Sonntag nachmittag hatten sich, vom schönsten Wetter angelockt und auch der guten Sache wegen, die dem geplanten Deutschen Altenheim galt, hunderte Personen in den schönen Anlagen des Deutschen Hauses eingefunden, um den Liedervorträgen deutscher und schwedischer Sänger und Sängerinnen zu lauschen und sich an den Volksbelustigungen aller Art zu ergötzen. Das vorzügliche Orchester des Herrn Ernst Reese lieferte am Nachmittag ausgezeichnete Konzertmusik, und die Leistungen der Musiker fanden ungeteiltes Lob. Der Schießstand übte auf die vielen Gäste eine große Anziehungskraft aus und lustig knallten die Büchsen bis 7 Uhr abends. Als bester Schütze erwies sich Herr Karl Glade und erhielt den ersten Preis; den 2. erhielt Herr Bernhard Stubendorf und den 3. Herr Dreher. Viel Aufmerksamkeit wurde dem Kegelspiel zugewandt. Für Kinderspiele aller Art hatten Mitglieder des Deutschen Damenvereins Sorge getragen. Der Damengesangverein Concordia, sowie der schwedische Damengesangverein Linneq und die Aktiven des Musikvereins, sowie der schwed. Chor Norden, trugen mehrere Lieder unter großem Beifall vor. Es war ein schönes Fest, und die Anlagen des Deutschen Hauses sind für Abhaltung derartiger Festlichkeiten wie geschaffen. Abends fand ein großer Ball statt, der die Festbesucher bis gegen Mitternacht beisammen hielt.

Süd-Omaha Plattdeutscher Verein.

In der Sonntag nachmittag stattgefundenen regelmäßigen Versammlung des Süd-Omaha Plattdeutschen Vereins wurden folgende Delegaten zum Konvent des Nebraska Plattdeutschen Bundes erwählt: Henry Hall, Frank Humpert, Frank Lehr, Lippert und August Vollmar. Die Kopfsteuer für den Zentralverband wurde bewilligt und folgende Delegaten zu demselben erwählt: Reich, Koll und Fürst.

Omaha Loge 27, O. D. H. S.

Die neuerwählten Beamten wurden Sonntag nachmittag durch den ex-Großbeamten Bruder Wendt und den Großbeamten Bruder Fritz Deich in ihre resp. Aemter eingesetzt. Da der erwählte Vize-Präsident Umstände halber das Amt nicht annehmen konnte, wurde Bruder B. M. Mohr für das Amt erwählt. Vorsitzender des Vergnügungskomitees ist Bruder Theodor Jensen.

Gefangenenausbruch.

Tucker, Ariz., 26. Juni. — Achtzehn Zuchthäusler sind unter Führung des Sträflings Yates Standidge, der Wolf in Menschengestalt, heute aus dem Zuchthause entsprungen. 200 Mann haben sich zur Verfolgung der Ausbrecher aufgemacht.

Kleine Lokalnachrichten

Die Freunde der irischen Freiheit beabsichtigen in nächster Zeit ein Piknik abzuhalten, dessen Ueberschuß den Hinterbliebenen der bei der letzten irischen Revolution ums Leben gekommenen zugute kommen soll.

Frau J. F. Russell und Frau F. E. Yoho von der Wellington Inn trugen erhebliche Verletzungen davon, als am Samstag abend ihr Automobil in der Nähe von Millard mit einem anderen Kraftwagen zusammenstieß und sich überschlug. Zwei andere Insassinnen wurden ebenfalls verletzt.

Nach einem wunderbaren Sonntag überlegte es sich gegen 9:30 der Wettergott, daß er auch ein Wörtchen mitzureden habe und öffnete während der nächsten Stunden die Schleusen des Himmels derartig, daß der Regenfall etwa 1.10 Zoll betrug und die Straßen überflutet wurden. Ein heftiges Gewitter setzte gleichfalls ein, und der Blitz schlug in mehreren Stellen ein. Er setzte unter anderem das Haus von Joseph Juracek, 4207 südl. 11. Straße in Brand, wo ein Schaden von etwa $1,500 angerichtet wurde.

Die Brüder William und Peter Ferryman, 3207 südl. 29. Str., wurden Sonntag erheblich verletzt, als sich ihr Motorrad Ecke 24. und Hickory Str. überschlug. Polizeiarzt Myers nahm sie in seine Obhut.

— Es bezahlt sich, in den „Klassifizierten Anzeigen" der Tribüne zu annonzieren.

Dr. E. Holovtchiner

Office 309 Ramge Gebäude, 15. und Harney Straße.
Gegenüber dem Orpheum Theater.
Telephon Douglas 1438.
Residenz 2401 Süd 16. Straße.
Telephon Douglas 3985.

Sprechstunden
10 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags.
Omaha, Nebraska.

Malzlos OMA Alkoholfrei

A BRANNEW BEVERAGE

(Patentiert 4. April 1916.)

Gibt ein neues und eigenartiges Getränk aus dem besten Weizen, Malz und Hopfen, ohne Gährung, ohne Zucker, nicht gebraut, kein Alkohol enthaltend, daher steuerfrei; nicht ein „Bier", „Beinahe-Bier" oder „Temperenz-Bier", mit einem eigenartigen Aroma u. Geschmack u. in einer Klasse für sich selbst. Wir garantieren, daß es absolut frei von Malz u. Alkohol ist.

Zum Verkauf in allen Apotheken, Hotels, Soda Fontainen und „Soft Drink" Etablissements. Ein kühlendes und erfrischendes Getränk, besonders gut für einen Trunk im heißen Wetter.

An Zapf und in Flaschen.

OMAHA BEVERAGE CO.

6002—6016 Süd 30. Straße.
Südseite Station. Omaha, Nebr.
„Wir wachsen mit dem wachsenden Omaha."

Eine politisch Kulturstätte.

Heute, in den Tagen des gewaltigen Ringens, schweifen unsere Gedanken öfter als früher zu dem alten Städtchen Rapperswil, am Ende des blauen Zürichsees, das in seinen Mauern das polnische Nationalmuseum birgt. — Auch dem Geschichtskundigen zwingt die Lage des Städtchens und das alte, die Stadt beherrschende Schloß die Erkenntnis auf, daß reiche geschichtliche Erinnerungen sich an Stadt und Schloß knüpfen müssen. Und in der Tat haben schwere Kämpfe um die Mauern des alten Schlosses getobt, ehe Stadt und Schloß aus habsburg-österreichischen Händen in diejenigen der Eidgenossen überging. Die Geschichte ist über die alten Mauern dahingerauscht, jene Zeiten sind aus dem Gedenken des Volkes fast verwischt.

Und doch spielt und webt noch heute das Sehnen und Wünschen, das Hoffen und Harren eines ganzen Volkes um jene Burgmauern. Denn in den Räumen des Schlosses liegt bewahrt, was gerettet werden konnte aus der politischen Vergangenheit Polens und was irgend Zeugnis ablegen kann von seiner einstigen Macht und Größe; alle noch vorhandenen Reliquien seines politischen Glückes, seines Sturzes und Unterganges. So ist das alte Rapperswiler Schloß die politische Kultstätte des polnischen Volkes, die Kultstätte eines in den Alten der Weltgeschichte ausgestrichenen Staates geworden. Fern von ihrem Heimatlande mußten sie sich hier eine neue Heimatstätte suchen, weil jene, die ihnen die Selbständigkeit ihres Staates entrissen, auch die Erinnerungen an die Vergangenheit Polens als staatsgefährlich verfolgten.

„Nationalmuseum Polens" steht über dem Eingange in den stillen Hof des Schlosses, das auf einem halbinselartig in die Fluten des Sees hineinragenden Felsrücken liegt. Uepiger grüner Wein hat sich an den Mauern emporgerankt, die Galerien und die ehemaligen Wehrgänge überwuchert. Von einem im Hofe errichteten, dem Andenken Polens gewidmeten schlanken Denkmale grüßt der weiße polnische Adler herunter.

Es ist ein seltsam stilles Museum, das man da zu sehen bekommt. Das alte Schloß steht noch so, wie es schon im 14. Jahrhundert stand, die alten Mauern, die so oft von Schwerthieb und Axtschlag widerhallten, ja selbst die alte Täfelung der Zimmer hat noch teilweise dem Zahn der Zeit getrotzt.

Das Museum selbst enthält neben den polnischen Reliquien auch künstlerisch und kulturhistorisch wertvolle Sachen. Slavische Altertümer, Urnen und sonstige Gräberfunde, alte Möbel und Holzschnitzarbeiten, Gold- und Schmucksachen, Gläser und Krüge, Waffen aller Zeiten, Meisterwerke der Bildhauerei und Malerei, unter welchen natürlich die polnischen Künstler am stärksten vertreten sind. Besonders schön ausgeführt ist ein Deckengemälde von Maszynski, historisch interessant ein Bildnis der schwarzen Mutter Gottes von Czenstochau. Außerdem finden sich Kostüme und Uniformen, Münzen und Medaillen aus Polens Vergangenheit vor, nebst einer sehr wertvollen und reichhaltigen Bibliothek mit dem polnischen Nationalarchiv. Geradezu wundervoll ist eine Sammlung von Stameen, mit Motiven aus der polnischen Geschichte, von Bianchini. Vergebens bot das Londoner Museum dafür 300,000 Franken.

Der weitaus größte Teil der Sammlung ist aber der Vergangenheit Polens gewidmet. Mit einem Gefühle tiefer Wehmut und Resignation betrachtet sie der Besucher. Von allen Wänden, aus allen Zimmern, überall raunt und klingt es, wie ein einziger nur mühsam unterdrückter Weh- und Klageschrei: „finis Poloniae". Neben den stolzen Siegeszeichen Johann Sobieskis, die vor Wien den Türken abgenommen, die zerfetzten Fahnen und Banner der in den Freiheitskämpfen unter Kosciuszko ruhmvoll untergegangenen Regimenter. Ueberall die Zeugen eines heroischen Kampfes des nicht ganz ohne Schuld dem Verderben geweihten Volkes.

Doch nicht nur ein vernichtetes, in unterdrücktes Volk spricht da zum Besucher, sondern auch ein unsagbar gequältes und gemartertes. Da hängen die Sträflingskleider, die unglückliche Polen viele, viele Jahre in den Bergwerken Sibiriens getragen. Daneben die Knute, die doch den Mut ihrer Seelen nicht zu beugen vermochte. An den Wänden hängen die Bilder der auf den Wällen standrechtlich oder in entsetzlichen Straßenmassakres Erschossenen, der Gehängten, der grausigen, endlosen Züge der nach Sibirien Verbannten. — Und doch haben die Polen nie aufgehört, an eine Art politischer Gerechtigkeit zu glauben; denn in das Denkmal, das den Schloßhof schmückt, haben sie folgenden Klageschrei eingegraben:

„Polens unsterblicher Genius
Nach hundertjährigem Kampf mit der Gewalt noch unbesiegt
Ruft auf Helvetiens freiem Boden zur göttlichen und menschlichen Gerechtigkeit."

— Deshalb. Vater: Warum wollt ihr denn eigentlich den Ball der „Liedertafel" besuchen; — wir haben doch keine Bekannten dort?

Mutter: Allerdings nicht viel, aber du weißt, der junge Techniker, den ich dir kürzlich vorstellte, hat uns eingeladen.

Vater: Aus technischen Gründen also.

— Der schalkhafte Polizeikommissar. Polizeikommissar (bei der Absperrung): „Hier können Sie nicht durch, mein Herr".

„Ich bin aber Arzt und will zu einem Kranken!"

„Ganz egal; Sie müssen einen Umweg machen, und wenn Ihr Patient inzwischen gesund werden sollte!"

— Letzter Wunsch. Richter: Haben Sie noch einen letzten Wunsch?

Delinquent: Ick möcht' mir noch diesen hohlen Zahn plombieren lassen!

Marinierte Heringe. Geschält, gesäubert, gewässert und entgrätet, werden die Heringe lagenweise mit feinen Zwiebelrädchen, ganzem Pfeffer und Nelken, Lorbeerblatt und Essiggurken in ein Glas oder Porzellangefäß geordnet; sodann zerrührt man mit gutem Essig die Milch und die Eier der Heringe, reibt es durch ein Sieb und gießt die seimige Sauce über die Heringe. Sie lassen sich 14 Tage aufheben und schmecken als Abendessen sehr gut mit Kartoffeln.

Arbeitsgesuch. — Zwei junge Leute suchen Arbeit in der Stadt oder auf dem Lande. — Leo Werner, 2215 Howard Str. 6-28-16

Zu verkaufen: — Einrichtung für Wurst- und Fleischgeschäft; gut erhalten. Preis $350. Adresse: 628 südl. 28. Straße. 7-3-16

Marktberichte.

Rindvieh—Zufuhr 3,600.
Beef Stiere, Markt langsam bis fest.
Gute bis beste 10.30—10.75.
Mittelmäßige 8.75—9.50.
Gewöhnliche 7.25—8.75.
Korngefütterte Beeves
Gute bis beste 10.25—10.75.
Mittelmäßige 9.40—10.35.
Gewöhnliche 8.25—9.40.
Kühe, Markt beinahe fest.
Gute bis beste Kühe 9.60—10.30.
Mittelmäßige 8.60—9.60.
Gewöhnliche 7.25—8.50.
Heifers, Markt 20—50c niedriger.
Gute bis beste Heifers 7.50—8.50.
Stockers und Feeders, Markt fest heute, für die Woche langsam bis 25c niedriger.
Feeders, gute bis beste 8.00—8.50.
Mittelmäßige 7.40—8.00.
Gewöhnliche 6.60—7.40.
Stockers, gute bis beste 7.75—8.50.
Stock Kühe 7.75—8.60.
Stock Heifers 5.50—7.00.
Stock Kälber 7.25—8.75.
Veal Kälber 9.00—11.50.
Bulls, Stags 6.00—8.75.
Schweine—Zufuhr 7,000.
Markt 10—15c höher.
Durchschnittspreis 9.50—9.60.
Höchster Preis 9.75.
Schafe—Zufuhr 8,500.
Markt fest, langsam bis 25c niedriger.
Wilder 6.85.
Jährlinge 7.00—7.50.
Mutterschafe 5.00—6.75.
Geschorene Lämmer 9.80.
Geschorene Jährlinge 7.00—7.75.

Chicago Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 15,000; Markt fest bis 10c höher.
Schweine—Zufuhr 33,000; Markt meistens 15c höher.
Durchschnittspreis 9.75—9.95.
Höchster Preis 10.05.
Schafe—Zufuhr 16,000; Markt fest bis 10c niedriger.
Geschorene Lämmer 11.60.
Frühlings-Lämmer 11.50.

St. Joseph Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 1,800; Markt fest.
Colorado Beefs 11.50.
Schweine—Zufuhr 8,00; Markt 10 bis 15c höher.
Durchschnittspreis 9.60—9.80.
Höchster Preis 9.90.
Schafe—Zufuhr 1,000; Markt fest.
Geschorene Lämmer 11.40.

Kansas City Marktbericht.

Rindvieh—Zufuhr 11,000; Markt langsam, fest bis 10c niedriger.
Stockers fest.
Heifers, Jährlinge, schwach bis 10c niedriger.
Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 10—15c höher.
Durchschnittspreis 9.60—9.90.
Höchster Preis 9.95.
Schafe—Zufuhr 8,000; Markt 25 bis 40c niedriger.

Omaha Getreidemarkt.

Omaha, 26. Juni 1916.

Harter Weizen—
Nr. 2. 95½—96½
Nr. 3. 89½—95½
Nr. 4. 86½—91
Weißer Frühjahrsweizen—
Nr. 2. 99—105
Nr. 3. 96—104
Durum Weizen—
Nr. 2. 91—93
Nr. 3. 90—92
Weißes Korn—
Nr. 2. 70—70½
Nr. 3. 69½—70
Nr. 4. 69—69½
Nr. 5. 68—69
Nr. 6. 67½—69
Gelbes Korn—
Nr. 2. 72½—73
Nr. 3. 72—72½
Nr. 4. 71½—72
Nr. 5. 71—71½
Nr. 6. 70—71
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 70½—71½
Nr. 3. 70—71
Nr. 4. 68½—69
Nr. 5. 68—69
Nr. 6. 67½—69
Weißer Hafer—
Nr. 2. 38—38¼
Standard Hafer 37½—37¾
Nr. 3. 37—37¼
Nr. 4. 36¼—36¾
Gerste—
Malzgerste 65—70
Futtergerste 54—57
Roggen—
Nr. 2. 91—92
Nr. 3. 90—91

Kansas City Getreidemarkt.

Harter Weizen—
Nr. 2. 96—103
Nr. 3. 95—100
Nr. 4. 92—95
Roter Weizen—
Nr. 2. 96—102
Nr. 3. 93—99
Nr. 4. 83—93
Gemischtes Korn—
Nr. 2. 71
Nr. 3. 70—70½
Nr. 4. 70
Gelbes Korn—
Nr. 2. 72½
Nr. 3. 72—72½
Weißes Korn—
Nr. 2. 71¼—71½
Nr. 3. 70¾—71
Gemischter Hafer—
Nr. 2. 33½—34½
Weißer Hafer—
Nr. 2. 40—41
Nr. 3. 37—40½

Für Komfort
Millard Hotel
2. Montrose, Mgr.
13. und Douglas
Bringen Sie Ihre Familie.
200 Zimmer — von $1 pro Tag an.